

**Klassik Stiftung Weimar**  
 Burgplatz 4 | 99423 Weimar  
 www.klassik-stiftung.de | T +49 3643 545-400  
 besucherservice@klassik-stiftung.de

**Schloss und Park Tiefurt**  
 Hauptstraße 14  
 99425 Weimar-Tiefurt

Informationen und Öffnungszeiten  
 »» klassik-stiftung.de/schloss-und-park-tiefurt

Der Park ist ganzjährig frei zugänglich.

**APP WEIMAR+**  
 Die App bietet eine Audiotour  
 zu Schloss und Park Tiefurt.  
 »» klassik-stiftung.de/app

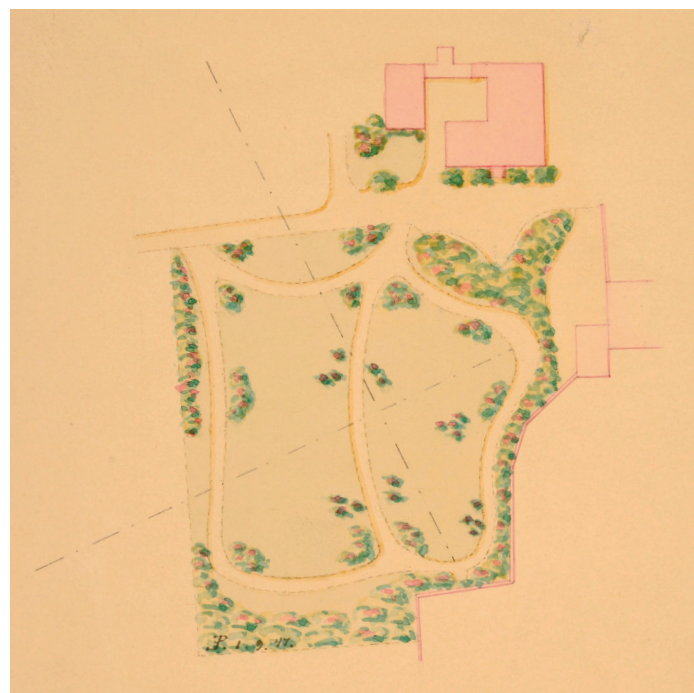


05.2026 · Titel: Blick auf Schloss Tiefurt von Osten, Foto: Marcus Glahn

### Die weitere Gartengestaltung

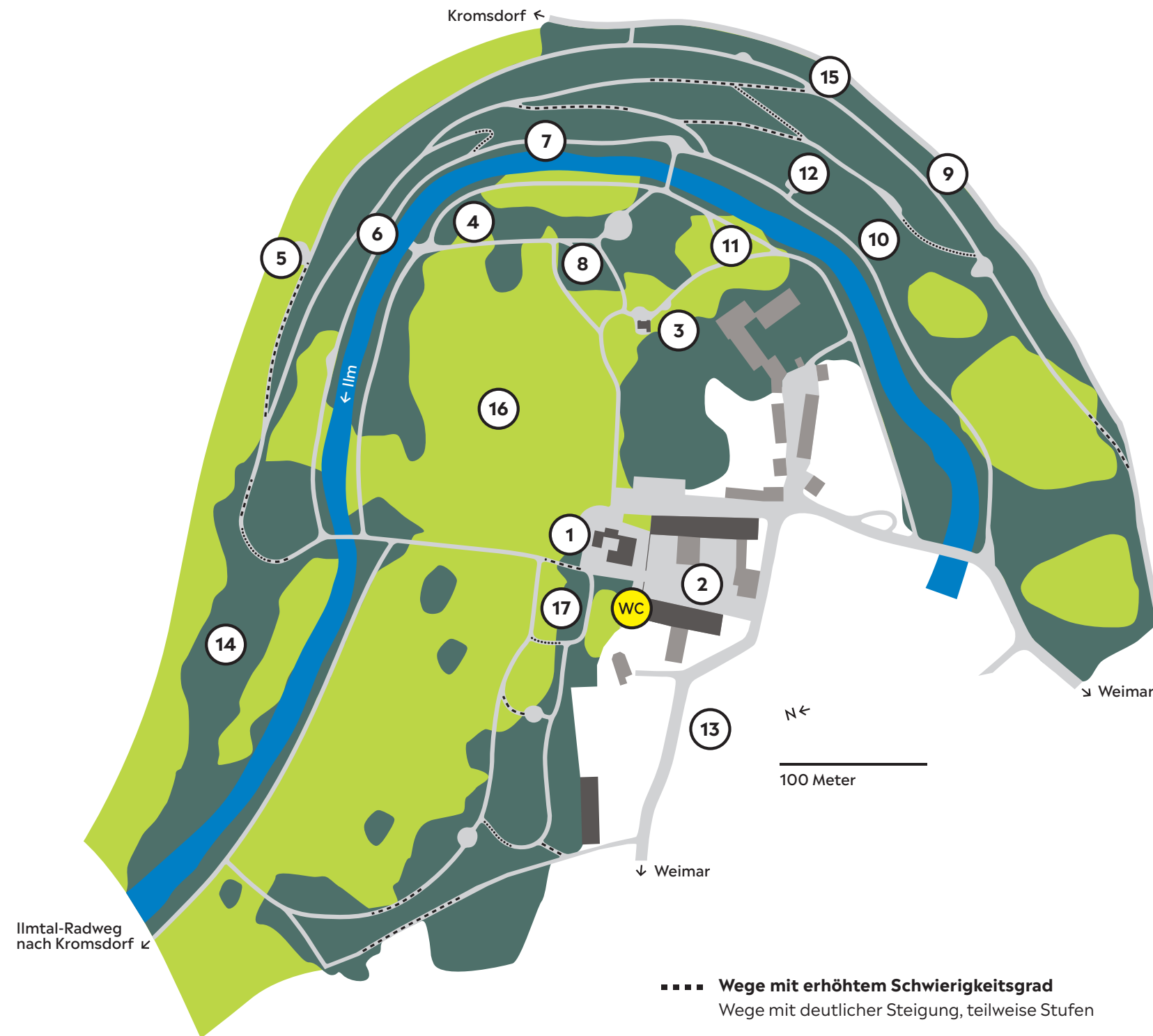
1781 wurde Constantins Hoflager in Tiefurt aufgelöst. Bis zu ihrem Tod nutzte Anna Amalia nun Tiefurt selbst für ihre Sommeraufenthalte und setzte dabei, mitunter enthusiastisch und von Goethe und anderen Gelehrten beraten, die begonnene Parkgestaltung fort. Es entstanden Parkarchitekturen wie der Tempel (4), der Salon (3) und weitere Bildwerke. Für den 1793 verstorbenen Constantin ließ sie ein Kenotaph (6) aufstellen. Der Garten wurde Schauplatz von hochkarätigen Theateraufführungen und künstlerischem Diskurs und oft rezipiert als Musensitz.

Die Nachfolger von Herzog Carl August erkannten den großen Wert der Anlage, sorgten für den Unterhalt und die Bewahrung des Gartens und vermieden größere Umgestaltungen. Neue Gartenbereiche – wie die Schlosswiese (16) und der Apollo-Garten (17) – wurden außerhalb angelagert. Vorbereitet durch Ratschläge von Hermann Fürst von Pückler-Muskau, wurde von 1844 bis 1853 der Gartenkünstler und Hofgärtner Carl Eduard Petzold unter anderem mit diesen neuen Gestaltungen beauftragt.



Carl Eduard Petzolds Entwurf für den Apollo-Garten am Gutshaus, 1847, Norden ist links unten

- 1 Schloss bzw. ehemaliges Gutshaus
- 2 ehemalige Gutsgebäude
- 3 Salon
- 4 Tempel
- 5 Vergilgrab
- 6 Kenotaph für den Prinzen Constantin
- 7 Amorsitzplatz
- 8 Gedenkstein für Johann Gottfried Herder
- 9 Inschriftstein am Oberweg
- 10 Monument für Prinz Leopold
- 11 Mozartdenkmal
- 12 Wielanddenkmal
- 13 Ortskern Tiefurt
- 14 Kulturlandschaft
- 15 Altan-Eiche, Neupflanzung
- 16 Schlosswiese
- 17 Apollo-Garten



# SCHLOSS PARK TIEFURT

Spaziergang  
 durch  
 Geschichte

UNESCO-Welterbe

KLASSIK  
 STIFTUNG  
 WEIMAR

## Herzlich willkommen im Park Tiefurt!

### 250 Jahre Park Tiefurt

Historischer Garten, Gartendenkmal und UNESCO-Welt-erbe – der Park Tiefurt ist eine eng mit Weimar verbundene Sehenswürdigkeit und ein idyllisches Kleinod. 2026 jährt sich seine Entstehung zum 250. Mal. Mit dem Jubiläum rücken die Entstehungsgeschichte des Gartens, sein ideengeschichtlicher Hintergrund und die ersten Nutzer der neuen sommerlichen Hofhaltung – Prinz Constantin von Sachsen-Weimar-Eisenach und sein Erzieher Karl Ludwig von Knebel – in den Fokus. Das vorliegende Faltblatt stellt die Frühzeit der Anlage überblicksartig heraus und unterstützt die Erkundung der vorgestellten Orte im heutigen Park Tiefurt.

### Das Ensemble

Der Park Tiefurt ist Teil eines ländlichen Ensembles aus dem kleinen Dorf Tiefurt (1), ehemaligen Gutsgebäuden (2), der Parkanlage und der umgebenden Kulturlandschaft (14). Besonders und prägend ist, dass dieses Ensemble nach 250 Jahren noch weitgehend ungestört erhalten und erkennbar ist. Der geschichtliche Kern für Schloss und Park liegt in dem landwirtschaftlichen Gut, das im 16. Jahrhundert an die Landesherrschaft fiel und zunächst nicht von der herzoglichen Familie genutzt, sondern immer verpachtet wurde. Das später als Schloss bezeichnete, jedoch nie als Regierungssitz genutzte Gebäude war das Wohnhaus des Gutspächters (1).

### Der Einzug des Prinzen

Nachdem das Weimarer Residenzschloss im Mai 1774 ausbrannte, entstanden in Weimar mehrere kleine Hofhaltungen der herzoglichen Familie. Herzogin Anna Amalia, die 1774 das Wittumspalais bezog, bestimmte das Gutshaus Tiefurt als Sommerresidenz für Prinz Constantin – ihren zweiten Sohn – der hier ab Mai 1776 mit seinem Erzieher Karl Friedrich von Knebel wohnte. Sie finanzierte die naturbezogene Erziehung ihres Sohnes an dem etwas abseits der Hauptresidenz Weimar gelegenen Ort und war selbst von einem „man dürfte fast sagen, leidenschaftlichen Bedürfnis des Landlebens“ (Goethe) ergriffen. Mit der Hinwendung zur Natur folgte sie einem Topos ihrer Zeit, der gern von Fürsten und Gelehrten bei der Gestaltung von Gärten aufgegriffen wurde.



Plan vom Lohhölzchen und vom Garten Sr. Herzogin Anna Amalia, 1780, oben links ist das Gutshaus, Norden ist rechts

### Die erste Gartengestaltung

So zeigte es sich weniger an der Umgestaltung von Ort, Gutswirtschaft oder Wohnhaus, dass hier seit Mai 1776 nun ein Sohn der herzoglichen Familie wohnte, sondern eher an der Entstehung des neuen „Herrschaftlichen Gartens“. Schon im März 1776 war ein langer gerader Weg (18) vom Wohnhaus bis zur Ilm angelegt worden, der den zukünftigen Garten erschließen sollte. Und bereits im April begannen

umfangreiche Pflanzarbeiten, der Bau einer Brücke (19) und die Errichtung einer „Höhle“ – ein Nachbau des Grabmals des antiken Dichters Vergil (5). Im Mai wurde eine Einsiedelei (Eremitage) errichtet, für deren Fassadenverkleidung Waldmoos geliefert wurde (20). An der Stelle des heutigen Salons befand sich ein großer Küchengarten mit Blumen, Gemüse und Kräutern, in dem der Prinz und sein Erzieher selbst



Georg Melchior Kraus, Ansicht mit Kenotaph für den 1793 verstorbenen Prinzen Constantin (6), um 1795. Im Hintergrund ist eine Brücke zu sehen, die heute nicht mehr erhalten ist.

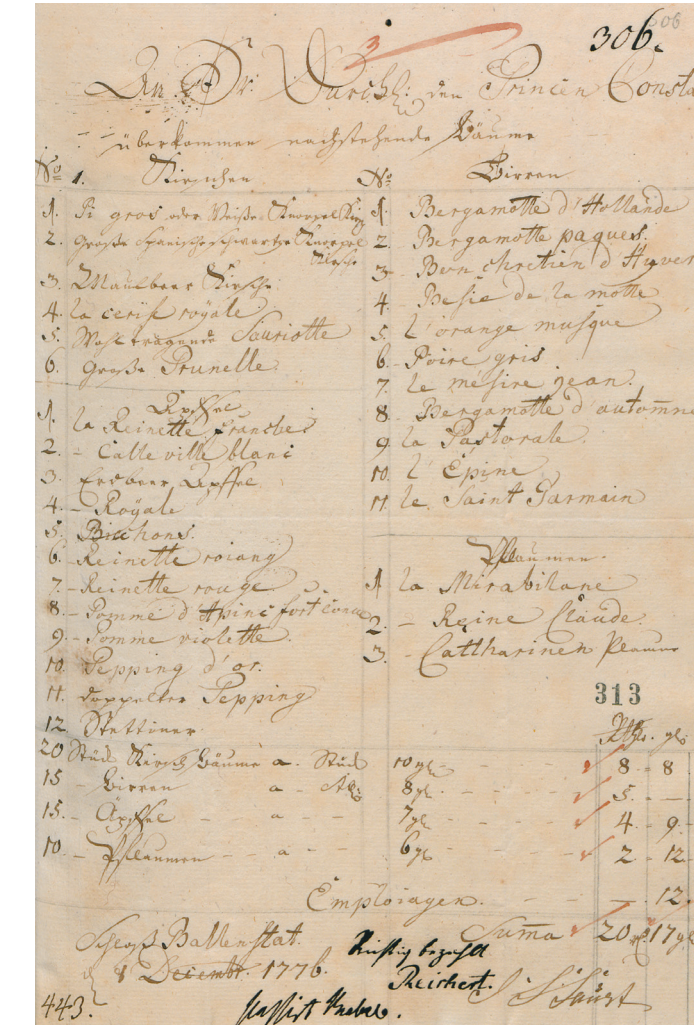


Musterzeichnung für eine Eremitage aus dem für Tiefurt angekauften 4. Heft des französischen Stichwerks „Détail des nouveaux jardins à la mode“ von Georges-Louis Le Rouge, 1776



Beispielhafte Abbildung für den im Park errichteten Altan (Fotografie der Gasthauslinde in Kalte Schenke aus „Thüringer Hefte für Volkskunde“, Nr. 16).

Pflanzen kultivierten und Gehölze pflanzten (21). Ein Bienenhaus wurde aufgestellt und auf dem Steilhang an der Ilm ein Weinberg angelegt (22). An eine Eiche wurde eine dreistöckige Aussichtsplattform (Altan) aus Holz gebaut (15) und eine Schaukel wurde aufgestellt. Bis zum Winter wurden noch weitere Wege und mit Spalieren eingefasste Sitzplätze angelegt, und es wurde intensiv gepflanzt. Allein vom Herzog



Lieferung von 60 Obstbäumen – Kirschen, Birnen, Äpfel und Pflaumen – aus dem Schlossgarten Ballenstedt für Tiefurt, 1776

### Gartengeschichtliche Einordnung

Formal schuf Karl Ludwig von Knebel einen frühen landschaftlichen Garten, der gemäß des herrschenden Zeitgeschmacks kein barocker Garten mehr war, aber auch nicht den modernen englischen Vorbildern für Landschaftsgärten folgte. Figürliche und ornamentale Wegeverläufe, die kleinteilige Raumbildung, die auf Sinneseindrücke zielenden Effekte und die Mischung aus geometrischen und unregelmäßigen Partien zeigen die stilistische Verwurzelung im Rokoko und machen ihn zu einem Vertreter des *jardin anglo-chinoise*, wie er vor allem in Frankreich für kurze Zeit sehr populär war. Die geistesgeschichtliche Wurzel dieser Stilrichtung des frühen Landschaftsgartens liegt in einem Wieder-Aufgreifen des antiken Topos vom glücklichen Landleben. Nicht nur mit der Gestaltung des Gartens, sondern auch mit seiner Nutzung durch Knebel und Constantin, durch häufige Anlässe wie Feste, Illuminationen und Theater, mit den zahlreichen Besuchern und dem künstlerischen und intellektuellen Austausch sowie mit der Wertschätzung der Landwirtschaft und ihrer Erzeugnisse wurde dieser antiken Idee in Tiefurt Leben eingehaucht und das literarische Ideal in die Realität umgesetzt.



Ansicht von Ort und Park vom Weinberg aus, im Vordergrund vermutlich der Einfassungszaun des Weinbergs, Eduard Lobe, 1828

von Anhalt-Bernburg bezog man 60 Obstbäume. Diese erste Gartengestaltung war nicht von einem Gartenkünstler entworfen worden, sondern wurde von Knebel auf der Basis der prägnanten naturräumlichen Situation entwickelt. Der zuvor im preußischen Militärdienst stehende Gelehrte war althilologisch hochgebildet und kannte und übersetzte antike Quellen.